



Hinterm Lückenschluss geht's weiter

DaKS solidarisiert sich mit warnstreikenden Erzieher*innen

Berlin, den 12.2.2019

Die Gewerkschaften haben die städtisch angestellten Erzieher*innen für den 13.2.19 zu einem Warnstreik aufgerufen. Damit soll der Forderung nach einer deutlichen Gehaltsverbesserung für Berliner Erzieher*innen in der laufenden Tarifverhandlungsrunde Nachdruck verliehen werden.

Die im DaKS organisierten fast 800 kleinen selbstverwalteten Kitas, Horte und freien Schulen sind nicht unmittelbare Tarifparteien. Deshalb richtet sich der Streikaufruf der Gewerkschaften auch nicht an die Erzieher*innen in Kinder- und Schülerläden.

Trotzdem sind wir ganz unmittelbar interessiert. Zum einen zahlen die meisten unserer Mitglieder Gehälter nach TV-L und zum anderen ist die Finanzierung der freien Träger an die Entwicklung im TV-L gekoppelt. Nur ein guter Tarifabschluss versetzt auch die freien Träger in die Lage, deutlich bessere Gehälter zu zahlen.

Dass Erzieher*innen deutlich besser bezahlt werden müssen, hat irgendwie jede*r schon mal gesagt. Jetzt muss es endlich passieren.

Der DaKS

- fordert die Tarifgemeinschaft der Länder auf, endlich ein Angebot vorzulegen, dass sofort die Lücke zur Bezahlung der Erzieher*innen in den anderen Bundesländern schließt.
- fordert die Tarifpartner auf, dabei nicht stehen zu bleiben. Der gerade populären Forderung nach Gleichstellung zu den Lehrer*innen muss man sich gar nicht anschließen, denn Kitas sollen ja keine (Vor)Schulen werden. Aber eine Bezahlung auf TVöD-Niveau halten wir noch nicht für ausreichend. Es muss also am Ende deutlich darüber hinausgehen. Wenn sich diese Schritte innerhalb der Tarifgemeinschaft der Länder nicht erreichen lassen, muss Berlin eigene Schritte gehen. Bei der Beitragsfreiheit oder der Bezahlung der Grundschullehrer*innen hat Berlin kein Problem mit einer bundesweiten Vorreiterrolle. Warum soll das nicht auch für die Bezahlung der Erzieher*innen gelten?
- ruft die Berliner Kinder- und Schülerläden dazu auf, ihre Solidarität mit den streikenden städtischen Erzieher*innen zu zeigen. Z.B. könnten Elterndienste und/oder eingeschränkte Öffnungszeiten den freigestellten Erzieher*innen den Besuch der Streikkundgebung ermöglichen.

Babette Sperle und Roland Kern
Sprecher des DaKS